



Liebe Gebetsfreunde in Europa,

Die Hoffnung der Auferstehung

In modernen westlichen Gesellschaften gibt es verschiedene Vorstellungen zum Thema Sterben und Tod. Einige glauben an eine vollständige Auslöschung nach dem Sterben. Die wenigsten Menschen in Europa halten die völlige Leugnung eines zukünftigen Weiterlebens durch. Viele glauben an die eine oder andere Form des Lebens nach dem Tod. Nachdem die britische Prinzessin Diana bei einem Verkehrsunfall verstorben war, verbreitete sich eine Botschaft, die so klang, als ob sie selbst sie verfasst hätte: „Ich habe euch überhaupt nicht verlassen. Ich bin in der Sonne und im Wind. Ich bin sogar im Regen. Ich bin nicht verstorben, ich bin bei euch allen.“ So wurde ein Glaube an die Unsterblichkeit der Seele ausgedrückt.

Viele Europäer denken, dass diese Sicht einem traditionellen christlichen Glauben entspricht.

Tod und Auferstehung im Neuen Testament

Die Hoffnung auf ein Weiterleben nach dem Sterben ist im Neuen Testament eng an die Person Jesu Christi gebunden. Am Grab seines Freundes Lazarus sprach Jesus zu Martha, die über den Tod ihres Bruders trauerte: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer lebt und an mich glaubt, wird niemals sterben. Glaubst du das?“ (Johannes 11, 25-26).

Diese Aussagen werden in einem weiteren Bericht des Neuen Testaments verdeutlicht (Lukas 23). Zusammen mit Jesus wurden zwei andere Männer zur Hinrichtung geführt. Einer der beiden Verbrecher sagte zu Jesus: „Denk an mich, wenn du deine Herrschaft als König antrittst!“ Jesus antwortete ihm: „Ich sage dir: **Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.**“

Sterbend erklärte Jesus einem Sterbenden den Weg zum ewigen Leben. Der mit Jesus Hingerichtete ergriff diesen Augenblick der Gnade Gottes. Der Tod Jesu am Kreuz öffnet die Tür zum Paradies für alle, die an Jesus als Retter glauben.

Nach Ostern fügte Jesus noch einen Hinweis dazu, dass er das *Leben* ist: seinen neuen Leib als Auferstandener. Um den erstaunten Jüngern zu zeigen, dass er kein Geist ist, isst und trinkt er vor ihren Augen. Aber sein Körper ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden. Jesus geht durch Wände und verschlossene Türen zu seinen verängstigten Jüngern. Paulus berichtet im 1. Korintherbrief, dass Jesus später als Auferstandener mehr als 500 Menschen gleichzeitig erschienen ist.

Der englische Theologe N.T. Wright schrieb dazu: „Das ist der Punkt, an dem wir moderne Westler aufgefordert werden, einen großen Sprung in unserer Vorstellungskraft zu tun. Wir denken, wir wüssten, das greifbare Gegenstände eine Sache sind und Geist eine ganz andere Sache ist. Es wird eine neue Art von Körperlichkeit geben. Der neue Körper wird so real sein, wie unser jetziger Körper. Da ist kein unkörperlicher Geist! Was Gott für uns im Himmel bereithält, ist ein bereits nach Maß angefertigter Körper.“

Bis heute hält sich der Vorwurf, dass sich die Jünger die Auferstehung Jesu ausgedacht hätten. Der amerikanische Pastor Timothy Keller beschäftigte sich intensiv mit den historischen Quellen zur Auferstehung: „Das Weltbild der ersten Christen war etwas nie zuvor Dagewesenes. Und es war nach dem Tod Jesu fertig da. Die Auferstehung Jesu lässt sich naturwissenschaftlich nicht beweisen. Aber historisch ist sie die beste Erklärung, warum innerhalb so kurzer Zeit so viele Menschen radikal verändert wurden, angefangen bei den Jüngern.“

Christliche Hoffnung der Auferstehung

Was geschieht, wenn Menschen sterben, die an Jesus glauben? Sie bleiben aufs Engste mit Jesus und seiner Auferstehungskraft verbunden. „Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden“ (Lukas 20,38). Auch die „in Jesus Gestorbenen“ bleiben in Gottes Gegenwart und sind als seine lebendigen und geliebten Kinder bei ihm. „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“; dieses Wort Jesu an den mit ihm gekreuzigten Verbrecher deutet auf etwas sehr Schönes und Lebendiges nach dem Sterben hin. Der deutsche Theologe Fritz Rienecker schrieb: „In demselben Augenblick, wo das irdische Leben im Tod erlischt, in demselben Augenblick tun sich die Pforten des himmlischen Paradieses auf. Für alle, die zu Christus gehören, geht es im Augenblick des Todes zu ihm.“



Für die ersten Christen war die Auferstehungshoffnung real. Der Apostel Paulus schrieb (Philipper 1,23): „Am liebsten würde ich das irdische Leben hinter mir lassen und bei Christus sein; das wäre bei weitem das Beste.“ In seinen Worten ist nichts von Schlafen oder Entschlafen als Bild für das Gestorbensein zu erkennen. In seinem Brief an die Christen in Korinth schrieb Paulus weiter (2. Kor. 5): „Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.“



Diese Metapher von dem im Himmel erbauten Haus ist ein starkes Bild für den neuen himmlischen Körper der Menschen, die an Jesus glauben. Man kann es so verstehen, dass der Abbruch der irdischen Hütte nahtlos übergeht in den Umzug in den neuen Bau.

Die Auferstehung Jesu von den Toten ist das größte Ereignis in der Geschichte der Menschheit. Erst durch seine Auferstehung wurde das Kreuz zu dem kraftvollen Symbol der Erlösung für alle Menschen und veränderte das Angesicht des Todes. Nun ist der Tod kein ungewisser Abgrund mehr, sondern der Übergang in Gottes neue Welt.

Gebetsanliegen:

- Beten Sie, dass alle Christen in Europa verstehen, zu welcher großartigen Hoffnung sie durch die Auferstehung Jesu berufen sind.
- Bitte beten Sie, dass in der europäischen Politik, Gesetzgebung und Gesellschaft mehr das Leben gefördert wird und die „Kultur des Todes“ (Kriege, Attentate, Euthanasie, Abtreibung, Zerstörung der Umwelt) abnimmt.
- Beten Sie um eine geistliche Erweckung in Europa und dass viele Menschen Jesus als „den Weg, die Wahrheit und das Leben“ erkennen!

Moldawien

Die Gebetsbewegung unserer Schwester, Europeans United in Prayer (EUiP), trifft sich nächste Woche in Moldawien zu einer Versammlung.

Moldawien ist ein kleines Land zwischen Rumänien und der Ukraine mit einer Bevölkerung von nur 2,4 Millionen Einwohnern. Wie in vielen ehemaligen Sowjetstaaten herrscht auch hier eine ständige Spannung, vor allem im Moment, da der Krieg in der Ukraine so nah ist.

Viele ältere Menschen blicken auf die Sowjetzeit zurück und sind pro-russisch eingestellt. Die jungen Menschen sind meist für die Europäische Union. Das Land ist also zwischen den Generationen gespalten. Gott gab Wolfgang Rathmann ein prophetisches Bild dazu und die moldawischen Pastoren stimmten zu. Wir werden also dafür beten, dass sich beide Generationen zusammenschließen und zu Gott aufblicken!

Viele Moldauer arbeiten in anderen Ländern und ihre Kinder leben bei den Großeltern. Sie sehen ihre Eltern nicht oft. Alkoholmissbrauch, Korruption, zunehmende Armut ... die Liste ist lang. Aber wir wissen, dass Gott dieses Land nicht vergessen hat und seine Augen auf es richtet. **Bitte beten Sie...**

Weitere Gebetsanliegen

1. Beten wir für unsere Staats- und Regierungschefs, sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene, wenn sie entscheiden, wie sie auf die Handelszölle der USA reagieren sollen.
2. Lasst uns für Myanmar und die laufende Reaktion auf das Erdbeben beten. Beten Sie für die europäischen Nationen, die versuchen, Wege zu finden, um den Menschen in diesem Land zu helfen, das von seinem Militärregime überschattet wird.

Das Canopy-Team wünscht Ihnen ein gesegnetes und fröhliches Osterfest.



Drücken Sie den Button und besuchen Sie unsere Facebook-Seite, um die neuesten Gebetsartikel zu erhalten.

SPENDEN: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODES1NUE

Bitte Namen und Adresse angeben. Danke!

Spenden